

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 27 (1959)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Die Freunde  
**Autor:** Hagelstange, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-570471>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Rätselhaft rühren  
die Götter des Menschen  
ewig hungerndes  
Herz, wenn es liebt,  
zum Leid wie zur Freude.  
Denn es gefällt ihnen,  
schon an die Schwelle  
kindlicher Tage  
zu legen das Feuer  
verzehrender Träume,  
oder zu schleudern  
in alternde Herzen  
betäubender Wünsche  
unseligen Brand.  
In ihren Köchern  
lauern die Pfeile  
zu jeglicher Stunde  
des Zieles gewiss  
und des blutigen Mals.

Aber gerecht sein  
wollen die Götter  
und ihrer selig-  
unseligen Spiele  
haben sie eines,  
allen zur Freude:  
Das Wunder der Freundschaft.

# DIE

Ehe noch hinter  
fliehenden Wolken  
auffährt der Wagen  
des liebenden Gottes,  
um uns zu rufen  
in das Gefolge  
aller Geschlechter,  
winkt der Gespiele  
kindlicher Tage  
aus den Gärten  
der Unschuld uns zu.  
Und wir lauschen  
dem Locken der Amsel,  
bewundern den schimmernden  
Bug eines Schwanes,  
streifen auf kriegerisch  
kühneren Pfaden,  
neigen uns dürstend  
über die Quelle,  
und es erblühen uns  
zaubrische Träume,  
wenn die vom Jagen  
und Schlagen ermatteten  
Herzen lieblicher  
Schlummer erquickt,  
Wange an Wange.

# FREUNDE

Herber und köstlicher  
reift uns die Neigung,  
wenn der Jüngling  
dem Knaben entwächst.  
Denn es trüben  
die Stürme der Liebe  
den blinkenden Spiegel  
des Sees, da die Boote  
der Freunde sich treffen,  
stille Weile  
in Träumen und Sehnen,  
in Hoffen und Harren,  
im Glauben an ewiges,  
göttliches Recht  
gemeinsam zu sein.

Rudolf Hagelstange

Aber nach diesem  
kommen die Jahre  
lärmenden Streites,  
fordert das Leben  
Kampf und Bewährung;  
und nichts Edleres  
kann uns begegnen  
als zur Seite  
ein treuer Begleiter,  
erhoben den Schild  
gen Neider und Knechte.  
Und nach allen  
geschlagenen Schlachten  
löschen wir wieder  
den Durst an der Quelle  
seliger Kindheit  
und wägen das Wagen  
und tauschen die Siege  
und teilen den Schmerz.

Und so euer  
einer dahinsinkt  
endlich zum Frieden,  
neige du wieder  
die bärtige Wange  
seiner im Tode  
nun blässeren zu.  
Netze zum Letzten  
mit deinen Tränen  
den auf immer  
schweigenden Mund.  
Trage ihn aufrecht  
auf seinem Schilde,  
der dich geschirmt hat,  
über den Rasen  
dem Grabe dann zu.  
So du ihn lieb hast,  
muss er dir bleiben. —

Denn gerecht sein  
wollen die Götter  
und ihrer selig-  
unseligen Spiele  
haben sie eines  
zur ewigen Freude:  
Das Wunder der Freundschaft.